

Zeitschrift: Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin
Herausgeber: Verein Saiten
Band: 8 (2001)
Heft: 82

Rubrik: Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

UNSER ALLER WEG FÜHRT ÜBERN BODENSEE

Ein Lesebuch über eine Landschaft und ihre Menschen
in der Literatur im 20. Jahrhundert



Bild: Ausschnitt aus Buchumschlag

Manfred Bosch, durch das Buch «Bohème am Bodensee» als einer der grössten Kenner der Bodensee-Literatur ausgewiesen, legt nun eine Anthologie mit Texten aus Deutschland, Österreich, der Schweiz und Liechtenstein vor.

von **Richard Butz**

«Ich erinnere mich an die Pfade, die durch die Obstgärten und die Felder der Bauernhöfe am Hügelhang über dem Dorf hinaufführten, und an die warmen Bauernhäuser mit ihren grossen Öfen und den riesigen Holzhaufen im Schnee.» So beschreibt Ernest Hemingway einen Besuch im Montafon, nachzulesen in der Anthologie von Manfred Bosch. Eigentlich hätten die in diesem Buch versammelten Prosatexte und Gedichte in einer Anthologiereihe zu deutschen Landschaften erscheinen sollen. Dann erklärte der Verlag die Reihe als

«buchhändlerisch nicht durchsetzbar», und so landete diese faszinierende Textsammlung bei der Edition Isele und damit am Bodensee.

LANDSCHAFT DER SCHREIBENDEN

Im 20. Jahrhundert sei der Bodensee, schreibt Bosch in seinem kurzen Nachwort, vom Gegenstand von literarischen Beschreibungen – was bereits seit den Tagen der Klösterdichtung St.Gallen und Reichenau der Fall war – auch zu einer eigentlichen Landschaft der Schreibenden geworden. Parallell zur Künstlerlandschaft bildete sich vor dem Ersten

Weltkrieg eine eigene Literaturszene heraus. Um die Jahrhundertwende stand der Bodensee als Verlierer (gegen die Zentren im Südwesten) im Wettlauf um die gesellschaftliche Modernisierung im Windschatten der Geschichte. Der Bodensee hatte, so Norbert Jacques, viel Vergangenheit und «nichts als Landschaft». Den Aristokraten des 19. Jahrhunderts folgten die Schönen und Erfolgreichen des bürgerlichen Heldenlebens. Lyrische Kniefälle und Ergebnisadressen waren ab sofort an der Tagesordnung; «die intellektuellen Debatten wurden ohnehin an anderen Gewässern geführt» (Bosch).

Die politischen Umbrüche und Verwerfungen der 30er- und 40er-Jahre haben viele neue AutorInnen an den See gebracht. «Auch an ihnen hat der Bodensee mit mehr oder weniger Erfolg seine Ruhigstellungskünste ausprobiert», meint Bosch. Friedrich Georg Jünger, Rudolf Borchardt oder Gerhard Nebel, die mit vielen anderen für die – vor allem spirituelle – Tradition standen, vermochten den literarischen Epochenbruch aber nicht zu verhindern. Für ihn stehen Namen wie Martin und Johanna Walser, Arnold Stadler, Walter Gröner oder Jochen Kelter.

Weniger dringlich schien gemäss dem Herausgeber der Bruch mit den bisherigen Traditionen in den schweizerischen Bodenseekantonen, «in denen sich die konservativen Leitbilder (im Stile von Heimatliteratur und Geistiger Landesverteidigung bewährt hatten». Der St.Galler Hans Rudolf Hilty hat dazu das böse-wahre Wort gesagt, dass der Stolz auf die «Gesundheit der schweizerischen Verhältnissen» selbst unter Schreibenden eine verbreitete Krankheit. Zum Vorarlberg merkt der Herausgeber an: «Am längsten – nämlich bis in die ausgehenden Siebziger hinein – liess der literarische Aufbruch in Vorarlberg auf sich warten; dort erweist sich die literarische Szene seit einigen Jahren freilich als besonders lebendig.»

SINKGUT

Es ist nicht das Ziel dieser Anthologie, die literarische Entwicklung der Bodenseelandschaft im vergangenen Jahrhundert nachzuzeichnen. Es ist vielmehr ein Lesebuch, deren Texte Auskünfte über eine Region geben: ihre Landschaft, ihre gefährdeten Schönheiten und ihre Menschen. Damit ist der Blick über das rein Literarische hinaus ergänzt um historische, soziale, geistige und mentale Aspekte. Dabei hat Bosch auch vergessene Texte «im Sinkgut mit dem Schleppnetz vom Seegrund geborgen». Im letzten der sechs Kapitel, betitelt «Die Ostschweiz mit Konstanz oder vom Rheintal zum Rheintal», kommen aus der Schweiz zu Wort: Gerold Späth, Carl Seelig (mit Robert Walser), Ruth Blum, Elisabeth Gerter, Hans Boesch, Arthur Honegger, Niklaus Meienberg und Beat Brechbühl.

Textprobe

18.57 h, Duke's Bar, Manhattan, New York

So where are you from?
Liechtenstein.
Liechtenstein—hmm.

Where is that?
That's between Austria and Switzerland.
Oh yeah—Switzerland.

Where is that exactly?
In Europe.
Hmm.

And—ah—where is that?
On the other side of the ocean.
Which ocean?
Atlantic ocean.
Aha—I see.

And what is it called your country?
Forget it.

*Gedicht von Arno Oehri (*1962),
seit 1986 freischaffender Künstler. Ausstellungen,
Installationen und Performances, lebt in Ruggell/FL.*

Manfred Bosch (Hrsg.)

Unser Weg führt über'n Bodensee
Edition Isele, Eggingen.

Literatur

REGINA-ULLMANN-LESEBUCH. Unterm Titel «Ich bin den Umweg statt den Weg gegangen» sind mit einer reich illustrierten Biografie aus der Feder des Herausgebers Charles Linsmayer in der Edition «Reprinted by Huber» Texte Regina Ullmanns erschienen. Geboren am 14. Dezember 1884 in St.Gallen als Tochter eines jüdischen Fabrikanten, lebte sie seit 1902 in München. Eine tiefe Lebenskrise, die mit der Geburt zweier unehelicher Töchter zusammenhing, veranlasste sie 1911 zum Eintritt in die katholische Kirche. In freundschaftlichem Umgang mit Rainer Maria Rilke entwickelte sie ein grosses Können als Verfasserin von eigenwilligen, tief in einer mythisch-religiösen Bilderwelt wurzelnden Erzählungen. Nach 1933 musste sie ihrer jüdischen Herkunft wegen München verlassen und siedelte zunächst nach Österreich und 1938 in die Schweiz über, wo sie zurückgezogen in Marienheim in St.Gallen lebte. 1949 erhielt sie das Bürgerrecht der Stadt, 1954 wurde sie mit dem ersten St.Galler Kulturpreis geehrt.

Neben dem Erstling «Feldpredigt» und einer Reihe Gedichte finden sich in diesem Band die wichtigsten und gelungensten Prosatexte Ullmanns. (red)

*Verlag Huber, Frauenfeld
erhältlich in jeder Buchhandlung*

TOGGENBURGER JAHRBUCH. Das Toggenburg, eine der kultureichsten Landschaften der Ostschweiz ohne Jahrbuch? Diese Frage stellten sich in den letzten zwei Jahren viele Kulturbewusste in- und ausserhalb der Region. Eine Gruppe mit Fachleuten aus Volkskunde, Kunst, Geschichte, Literatur und Politik ergriff die Initiative. Die Beiträge in der nun vorliegenden ersten Ausgabe spannen den Bogen von der Kulturgeschichte zu aktuellen Gesellschaftsfragen, von der Architektur zur Gegenwartskunst – darunter essayistische Besonderheiten wie Felix Kaufs Aufsatz über «Die Regierung: eine soziale Skulptur». Neugierig machen auch Michael Brunners «Islamisches Leben am Fusse des Säntis», Werner Hofers «Kunterbunte Medizinlandschaft» oder Peter Webers Porträt «Netzpress: der kleinste Kleinverlag der Welt.» Buchbesprechungen und eine Chronik der Gemeinden runden das Jahrbuch ab. (ar)

*Toggenburger Verlag
erhältlich in jeder Buchhandlung oder am
Schalter der Buchdruckerei Wattwil
Tel. 071 988 45 45*

AKRONS INFERNO. Huch! Carl-Friedrich Frey macht es einem nicht einfach. Nicht dass wir seine Literatur schlecht finden. Frey, und das verkennen leider die meisten Rezensierleute deutschsprachiger Feder, schreibt eine ebenso flüssige wie komplexe Prosa. Vielleicht liegt seine Verkennung darin, dass er in die Schublade der Eso-Literatur abgelegt wird. Wofür der Ex-Schlagzeuger der Kultband «Amon Düü!» und Autor psychedelischer Romane auch ein wenig selbst schuld ist. Nichts destotrotz: Sein Astro-Roman «Dantes Inferno. Der Astroführer durch die Unterwelt Frey nach Dantes Göttlicher Komödie» («mein wichtigstes und tiefgründigstes Werk») sei ans Herzen jener LeserInnen gelegt, die sich nicht vor spirituellem Denksport scheuen. Akron folgt in seiner 400-seitigen «Göttlichen Komödie» dem Weg, den Dante im Original beschrieben hat – eine rasante Fahrt durch die «menschlichen Höllen», wobei er sich dabei des Modells der Astrologie bedient und das Schauspiel zu einem okkultem Sachbuch-Roman verdichtet, um die Scheinwerfer auf den Aufbruch an den ältesten Bestimmungsort zu richten: zu Geburt und Tod, Liebe und Krieg, Hoffnung und Untergang des Lebens. Falls die Vorstellungskraft nicht ausreichen sollte, sind da noch die höllischen Illustrationen des jungen Zeichners Voenix. (ar)

*Arun-Verlag
erhältlich in fast jeder Buchhandlung*

HOMMAGE À DIGGELMANN. Als Walter Matthias Diggelmann am 29. November 1979 in Zürich starb, war er nicht nur in der Schweiz ein Begriff. Doch Diggelmann, dessen schwere Kindheit und Jugend in seinem Werk fast immer Thema wurde, galt damals für viele als Querschläger. Heute, mehr als zwanzig Jahr nach seinem Tod, wird Diggelmann nicht mehr nur als ein Autor beschimpft, der im Ostblock hohe Auflagen erzielte – mehr und mehr erkennt man ihn als blendenden Geschichtenerzähler hemingwayschen Formats. Dazu beitragen will auch die neue Nummer der Literaturzeitschrift «orte», die aus Romanen und Erzählungen kürzere Passagen und einige unveröffentlichte Gedichte veröffentlicht. Klara Obermüllers Einführung sowie Teile eines Interviews, das Werner Bucher mit Diggelmann geführt hat, animieren dazu, Diggelmann neu zu lesen. (red)

*orte-Verlag
Wirtschaft Kreuz, 9427 Zalg-Wolfhalden
Tel./Fax 071 888 15 56*